Zeitschrift: Begleithefte zu Sonderausstellungen des Naturmuseums Olten
Herausgeber: Naturmuseum Olten
Band: 16 (2009)

Artikel: Krummer Schnabel, spitze Krallen : Greifvögel und Eulen
Autor: Tobler, Felix / Bürgin, Toni / Flückiger, Peter F.
Kapitel: Scharfe Sinne - spitze Krallen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1044701

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

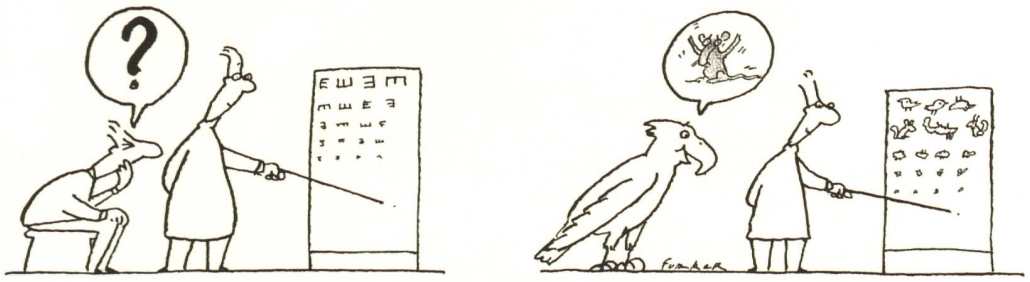
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Scharfe Sinne – spitze Krallen

Eulen und die meisten Greifvögel jagen lebende Beute. Das ist oft schwierig. Doch die Jäger der Lüfte sind bestens ausgerüstet: Dank scharfem Blick und feinem Gehör, dank Schnelligkeit und festem Griff ist selbst eine gut versteckte, flinke Maus nicht sicher vor ihnen. Und auch Vögel müssen die Gefahr aus der Luft immer gut im Auge behalten...



Taggreifvögel sehen wesentlich schärfer als der Mensch und können zudem sowohl sehr langsame als auch blitzschnelle Bewegungen gut wahrnehmen. Untersuchungen lassen vermuten, dass Greifvögel die Möglichkeit haben, Bilder mit einer Zoom-Funktion ihrer Augen stark zu vergrössern.

Ihr Kontrast- und Farbempfinden ist viel feiner als beim Menschen. Wo wir nur Weiss sehen, kann ein Steinadler leicht ein weisses Alpenschneehuhn im Schnee ausmachen... Das Zusammenspiel der verschiedenen Sehleistungen bewirkt, dass Greifvögel die Welt ganz anders sehen als wir Menschen.

Sperberauge

Die Augen der meisten Eulenarten sind viel lichtempfindlicher als Menschenaugen. Ein Waldkauz benötigt fünfmal weniger Licht, um gleichviel zu erkennen wie ein Mensch. Dies ermöglicht ihm, auch bei Dämmerung oder in der Nacht erfolgreich zu jagen. Bei völliger Dunkelheit können aber auch Eulen nichts mehr sehen. Eulen sehen nicht schärfer als der Mensch, und ihr Farbsehen ist nur wenig entwickelt. Ihre grossen Augen sind starr im Schädel fixiert, doch ihr Kopf ist sehr beweglich: Sie können ihn um 180° neigen und um 270° drehen!

Eulen jagen nachts vor allem mit dem Gehör. Wenn sich ein Beutetier in der Dunkelheit durch ein Geräusch verrät, wird es von der Eule kaum verfehlt. Das hervorragende Richtungshören ist möglich, weil die Gehöröffnung auf der linken Seite des Eulenkopfs nicht auf derselben Höhe liegt wie rechts. Dadurch kann die Eule sehr genau erkennen, wo die Schallquelle ist.

Der als Schalltrichter geformte Gesichtsschleier der Schleiereule und anderer Arten verbessert die Hörleistung zusätzlich. Unter den schalldurchlässigen Gitterfedern des Gesichtsschleiers werden die von den Reflektorfedern gebildeten Hörmuscheln sichtbar. Sie fangen den Schall auf und leiten ihn zum Trommelfell, von wo er ins Innenohr übertragen wird. Die beiden Hälften des Gesichtsschleiers wirken wie Parabolantennen, für jedes Ohr eine. Die Gitterfedern und Bogenfedern verkleiden den Kopf aerodynamisch.

Lautlose Angriffe aus dem Dunkeln sind Eulen dank „Federzähnen" an den Flügelkanten möglich. Diese sowie die weiche Oberfläche der Federn wirken als Schalldämpfer und vermindern die Fluggeräusche. Die Eule fliegt lautlos und hört darum ihre Beutetiere gut.

„Schalldämpfer" am Flügel der Waldohreule

Fang des Sperbers

Fang des Waldkauzes

Der Name „Greifvogel" weist auf ein typisches Merkmal der Taggreifvögel und Eulen hin: ihre krallenbewehrten Füsse. Bei den meisten Arten dienen die Krallen zum Fangen und Festhalten der Beute. Ein Steinadler kann mit seinen kräftigen Füssen selbst wehrhafte grössere Tiere wie einen Fuchs überwältigen. Die Krallen des Bartgeiers sind weniger spitz. Als Aasfresser braucht er sie nicht zum Töten, sondern nur zum Festhalten.

Mit dem Schnabel zerlegen Eulen und Greifvögel ihre Beute. Doch der Schnabel ist weit mehr als nur Geflügelschere und Fleischermesser. Er ist ein hochentwickeltes Mehrzweckinstrument, mit dem die Vögel auch feinste Bewegungen ausführen können, etwa bei der Gefiederpflege, beim zärtlichen Schnäbeln mit dem Partner, beim Nestbau oder beim Füttern der frisch geschlüpften Jungvögel mit kleinen Futterportionen.

Wanderfalke beim Zerlegen der Beute